

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 126.

Halle, Donnerstag den 3. Juni
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Dienstag, d. 1. Juni. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Anleihegesetz mit 97 gegen 63 Stimmen angenommen, nachdem ein Amendement Depretis's auf Reduktion der Anleihe verworfen worden war.

Wien, Dienstag, d. 1. Juni. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten aus Nagasa vom 31. v. Mts. sind in Gravosa sechs türkische Dampfer mit 3600 Mann und 12 Geschützen am Bord, gelandet.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Mühlenseliger Müller zu Priescha im Kreise Liebenwerda die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Vergangenen Sonnabend ging Alexander v. Humboldt auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Maj. des Königs nach Potsdam, um einige Tage in dessen Nähe zuzubringen.

Nach einer Ministerial-Berfügung vom 25. d. ist der jährliche Preis der Gesefsammlung vom 1. Januar d. J. ab auf 1 Thlr. per Exemplar festgesetzt worden.

Dem neuwählten Präsidenten der kais. Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher, Geh. Hofrath Dr. Kieser in Jena, ist nachstehendes Schreiben des Ministers v. Kaumer zugegangen:

Hochwohlgebornem gefälligem Schreiben vom 25. d. M. und dessen Anlagen habe ich mit Genugthuung ersehen, daß Sie von der kais. Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher, der Sie Ihre Thätigkeit schon bisher in so auszeichnetem Maße gewidmet haben, zum Präsidenten gewählt worden sind. Inwiefern Sie Hochwohlgebornen in dieser Würde vertrauensvoll begrüße, erlaube ich mich Ihrem Antrage entsprechend gern bereit, bei Sr. Maj. dem Könige, meinem allmächtigen Herrn, dahin anzufragen, daß der Akademie die Unterstützung, welche Sie aus diesseitigen Staatsfonds seit ihrer Uebersehung nach Bonn und Breslau jährlich erhalten hat, auch während Ihrer Präsidentschaft bewilligt werde. Es freut mich aufrichtig, der Akademie dadurch einen neuen Beweis der Fürsorge geben zu können, welche die diesseitige Regierung bereits 39 Jahre hindurch dem allsehrwürdigen Institute beibringt. In Bezug auf das in Breslau befindliche Eigenthum der Akademie habe ich nach Ew. Hochwohlgebornen Antrage an den königl. Universitätskanzler, Dirkl. Geh. Rath und Dozentpräsidenten Hrn. Frhrn. v. Schleinitz, das Erforberliche verfügt. Auch unterliegt es keinem Bedenken, der Bibliothek der Akademie die ihr bisher in Bonn überwiesenen Räumlichkeiten, wie Ew. Hochwohlgebornen wünschen, bis auf weiteres zur Benutzung zu gestatten. Wenn nach Ew. Hochwohlgebornen gefälligem Schreiben Aussicht vorhanden ist, daß auch andere deutsche Staaten der Akademie Geldbewilligungen zuwenden wollen, so begrüße ich diese Aussicht mit besonderer Freude und wünsche, daß sie zum Gebrauche der Akademie sich bald und in ausgedehnter Maße verwirklicht. Berlin, den 29. Mai 1858. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. (get.) v. Kaumer.

Die vereinigten Ausschüsse des deutschen evangelischen Kirchentages und für innere Mission haben hier am 20. v. Mts. das Programm für den zehnten deutschen evangelischen Kirchentag, der vom 14. bis zum 17. September d. J. in Hamburg abgehalten werden soll, ausgegeben. Als Gegenstände der Verhandlungen sind festgesetzt:

I. An den beiden ersten Tagen 1) der Anspruch der Gemeinde auf spezielle Seelsorge, eingeleitet durch General-Superintendent Dr. Jaspis aus Stettin und Pfarrer Laube aus Barmen; 2) vom Mißbrauch der geistlichen Güter, eingeleitet durch den Kreisrichter Dr. Ulvers aus Hörter; 3) über die Vereinigung der kirchlichen und bürgerlichen Gemeindeglieder, eingeleitet durch Prof. Dr. Herrmann aus Göttingen; 4) von der Stellung des Christen zum zeitlichen Gute, eingeleitet durch Konfistorialrath Garus aus Posen. II. An den beiden andern Tagen 1) die bürgerliche Armenpflege in großen Städten, eingeleitet durch Oberbürgermeister Lishte aus Ulmerfeld; 2) der heidnische Aberglaube in unserem Volksleben, eingeleitet durch Dr. Wuttke aus Berlin. Außerdem soll über folgende Gegenstände in Special-Konferenzen verhandelt werden: 1) über Sonntagsheligion, geleitet durch Pastor Sengelmann in Hamburg; 2) über Gefängniswesen, geleitet durch Dr. Alfer in Hamburg; 3) über Waadalenenflitte, geleitet durch Direktor Wolff in Hamburg; 4) über Wohnungs-Angelegenheit, geleitet durch Dr. Abendroth in Hamburg; 5) über religiöse Kunst, geleitet durch Beckmann-Sollweg.

Wie der „K. Ztg.“ telegraphisch aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, beschäftigt sich die Nachricht der „N. Preuss. Ztg.“, daß Anfangs September die General-Versammlung der katholischen Vereine zu Köln stattfinden wird. Man vernimmt, daß der Cardinal

Erzbischof v. Rauscher von Wien, der Fürstbischof Förster von Breslau und zugleich auch Koryphäen des Episcopats von Frankreich und Belgien Theil nehmen werden.

Am 30. Mai verschied auf dem königl. Schlosse zu Münster der königl. General der Kavallerie und kommandierende General des 7. Armeekorps, Kriegs- und Staatsminister a. D., Ludwig Freih. Roth v. Schreckenstein, geb. 15. Nov. 1789.

Aus Franken, Ende Mai. Die lutherische Partei in der evangelischen Landeskirche beabsichtigte die Abhaltung eines Kirchentages zu Erlangen; ein soeben erschienenenes Reskript des königl. Oberkonsistoriums zu München verbietet die Abhaltung kirchlicher Konferenzen, wie sie von den Organen der Strenngläubigen angeregt wurden, „da eine solche unter den obwaltenden Umständen weder für nothwendig noch für zweckmäßig erkannt werden kann.“ Diese Nachricht wird nicht verfehlen, unter den bisherigen Anhängern des Präsidenten des Oberkonsistoriums, Hrn. v. Harles, von dem sie erst kürzlich rühmten, daß „er wisse, was er wolle, und überall feste Tritte thue und mit seiner Posaune einen deutlichen Ton angebe“, das größte Aufsehen zu erregen, denn mit diesem Verbote ist die letzte Hoffnung dahin, das verlorene Terrain im Kirchengebiete wieder zu erobern. Es weht jetzt ein anderer Wind, und der kommt von Norden her, sagt man in München, und nicht ohne Ursache bröseln die katholischen Organe täglich ihren Lesern vor, wie Baiern einzig und allein durch eine katholische Politik sich halten könne und eine Allianz mit Oesterreich auf gegenseitigem Bedürfnisse beruhe. Als einen Beweis des wachsenden Vertrauens des bairischen Volks zu Oesterreich führt die „Augsb. Post-Ztg.“ an, „daß seit einigen Jahren von Baiern durchschnittlich 100 Mill. Gulden jährlich in öfterreichischen Papieren angelegt werden.“ Das heißt doch der Wahrheit arg in's Gesicht schlagen! — Man war längere Zeit der Ansicht, Herr v. Harles werde zurücktreten, da er sich nicht im Stande fühlen könne, die Pläne seiner Freunde ins Leben zu führen, allein er bleibt Präsident des „obersten Kirchenregiments“ unter allen Umständen und mit dem obigen Verbote, das vom Kultusministerium inspirirt ist, hat er gar mit der ganzen Partei, welche ihn seither hielt, gebrochen. Selbstam genug nimmt sich übrigens dieses Verbot aus im Angesichte des bei uns in Baiern bestehenden Vereinsgesetzes, nach welchem es blos einer Anzeige bei der Polizei bedarf, um eine Versammlung anberaumen zu können. Auf dem Kirchentage zu Erlangen sollte doch nur besprochen werden, was Herr v. Harles so oft in Erlassen, offiziellen und Privatbesprechungen als einzig und allein der evangelischen Kirche zum Heile dienend hingestellt hatte, und nun kommt plötzlich wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel das Verbot des Kirchentages! — Auf Bunsen's Bibelwerk sind unsere Dunkelmänner nicht gut zu sprechen. Der „Kirchenbote“, das Organ der sogenannten erlanger Schule unter den jüngeren Geistlichen, sagt geradezu, „es biete solches die gewünschte Hand für das, was die Richtung der Zeit suche — ein Christenthum außerhalb der Kirche als das Nächste, ein Christenthum ohne Christum als das Zweite. Der Satan wird's ihm (Hrn. v. Bunsen) Dank wissen. Herr v. Bunsen ist ein falscher Prophet; der Anklang, den er ohne Zweifel finde, die Erndte, die seine Saat tragen werde, wird dieses Urtheil rechtfertigen.“ (M. 3.)

Frankfurt a. M., d. 30. Mai. Trotz des Druckes, der auf der französischen Presse lastet und sogar die briefliche Correspondenz vielfach zu geniren scheint, fördert doch der lebendige Geschäftsverkehr zwischen Paris und Frankfurt den persönlichen Austausch der Berichte über die beiderseitigen Zustände. Alle Mittheilungen glaubhafter Geschäftsleute kommen darin überein, daß ein Gefühl der Unbehaglichkeit und der Unsicherheit sich der Gemüther in Frankreich bemächtigt hat und die vorhandene Geschäftsstockung theilweise mit erklärt. Revolution's-Wünsche bleiben natürlich den besessenen Klassen fern; man sieht nicht ein, wie nach dem Sturze der jetzigen Regierung eine neue geschaffen werden könne, ohne daß die Nation vorher einem vielleicht langen Bürgerkriege verfallen müßte. Democh sagt sich wieder Jeder, daß eine so starke Anspannung der Polizei-Gewalt und die neuer-

dinge hervortretende übermüthige Ausnahmstellung der Armee mit den Bedürfnissen eines lebhaften und mit Ehrgefühl begabten Volkes doch viel zu unvertäglich erscheine, um einiger Massen behagliche Stimmung aufkommen zu lassen. — Hier ist es demalsten politisch ziemlich flau. Die bis jetzt eingegangenen Instruktionen wegen des preussischen Antrages auf möglichst vollständige Veröffentlichung der Bundes-Protokolle lauten zwar, wie man vernimmt, zukünftig, doch dürfte Stimmeneinheit schwerlich zu erwarten sein. (R. 3.)

Darmstadt, d. 31. Mai. Dem deutschkatholischen Geistlichen, Pfarrer Hieronymi zu Mainz, welcher alle 14 Tage bei der hier bestehenden Gemeinde den Gottesdienst abhielt, ist in Folge seiner Schrift: „Die Wiederbelebung des Teufels in Darmstadt, ein Beitrag zur Lösung der alten Frage, Vernunft oder Glaube?“ vom hiesigen Kreisamt im Auftrag des großherzoglichen Ministeriums des Innern das Verbot ferner hier zu predigen, zugegangen.

Hamburg, d. 31. Mai. Wie wir hören, sind die H. H. August Sanders und Professor Wurm von hier vom Stader Zoll-Ausschuß des englischen Parlaments eingeladen worden, vor demselben zu erscheinen, und letzterer über die historischen Verhältnisse, ersterer über die nachtheiligen Wirkungen des Stader Zolls auf den englischen Handel Auskunft zu erteilen. Beide Herren haben die Einladung angenommen und bereits ihre Reise nach der englischen Hauptstadt angetreten. Ingleichen ist der Secretair der hiesigen englischen Residentur, Hr. Hargreaves, vor den Ausschuss gefordert worden, und ist infolge davon vorgestern von hier nach London abgegangen. (Hamb. Nachr.)

Schweiz.

In zwei Cantonshauptstädten, in Freiburg und Genf, haben am 24. Mai die Stadtrathswahlen stattgefunden. Bei den Wahlhandlungen war eine mehr oder weniger lebhaftere Wahlagitation vorhergegangen, bei beiden hat die Partei der Regierung gesiegt, so daß in Freiburg die Conservativen dies Mal das Mehr erhielten, in Genf die Radikalen (es wurden hier 22 Radikale gegen 19 Conservative gewählt). In beiden Orten soll es nicht ohne Gewaltthatigkeiten beider Parteien abgegangen sein. In Freiburg protestiren die Radikalen gegen die ganze Wahlverhandlung und gegen die Verhaftung von zwei Wählern. Auch glauben sie eine Anzahl Fälschungen und Bestechungsversuche nachweisen zu können, und gehen mit einem Proteste an den Bundesrath.

Frankreich.

Paris, d. 31. Mai. Die Stimmung, welche die Bevollmächtigten aus den ersten beiden Konferenz-Sitzungen nach Hause gebracht haben, ist so unheimlich, daß man dem Vernehmen nach, um nur etwas zu Stande zu bringen, Alles aufbieten wird, damit man in der nächsten Sitzung schon zum Schlusse gelange. — Bei der letzten Audienz, welche die Präsidenten der Vereine zu gegenseitiger Hilfe beim Kaiser hatten, nahm Herr v. Melun Veranlassung, die Hofpfortenfrage zur Sprache zu bringen und den übeln Eindruck des Espinasse'schen Rundschreibens zu schildern. Der Kaiser hat dem Vernehmen nach seinen festen Willen, diese Maßregel zur Ausführung zu bringen, ausgesprochen, jedoch hinzugefügt, es verziehe sich von selbst, daß man mit möglicher Schonung verfahren werde; auch sei es nicht die Absicht, die Sache zu sehr zu beschleunigen; es könnten noch Jahrzehende hingehen, bis diese Angelegenheit eine vollbrachte Thatsache geworden sei. — Die französische Regierung hat von fremdeter Seite die Nachricht bekommen, daß neuerdings Knallbomben von noch fürchterlicher Wirkung nach Frankreich geschickt worden sein sollen. Natürlich wird strengstens nachgeforscht, man hat aber noch nichts finden können. — In der Umgebung von Cherbourg ist die pariser Polizei thätig, um alle verdächtigen Leute der Stadt wie der Umgegend scharf ins Auge zu fassen. Diese Vorsicht steht natürlich mit der Reise des Kaisers nach jener Gegend in Verbindung. — Nach langem Unterhandeln und Weigern hat Sardinien sich dem Wunsche Neapels gekümmert und in die Aufstellung einer schiedsrichterlichen (statt einer vermittelnden) Macht gewilligt. Graf Cavour hat Rußland als Schiedsrichter vorgeschlagen, und bei den Beziehungen, die zwischen den Höfen von Neapel und Petersburg bestehen, zweifelt man nicht daran, daß der König von Neapel sich diese Macht gefallen lassen werde. Es steht somit eine rasche Lösung in Aussicht, da gegen den schiedsrichterlichen Spruch keine Einwendung möglich ist. (R. 3.)

Paris, d. 1. Juni. (Tel. Dep.) Es wird versichert, daß alle Befehle der Eisenbahn-Gesellschaften von der Regierung zurückgewiesen seien, und daß die Bank nur solchen Gesellschaften Vorschüsse verleihen werde, welche hinreichende Sicherheit zu geben im Stande wären.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Disraeli auf eine desfallsige Anfrage Headlam's, daß die neapolitanische Regierung die Entschädigung der Ingenieure zwar abgelehnt habe, daß aber nichtsdestoweniger schließlich auf Bewilligung einer solchen zu hoffen sei. Roebuck kündigte eine Motion an, des Inhalts, daß England den Sultan nicht gegen das den Suez-Kanal betreffende Projekt beeinflussen möge. Palmerston griff den Schatzkanzler wegen dessen in Slough gehaltener Afschrede an und versicherte, daß bei seiner Resignation die Beziehungen zu Frankreich die herzlichsten gewesen seien. Disraeli, der dies zuzugab, behauptete, die Regierung sei in dem Momente einem Kriege ausgesetzt gewesen, in welchem Walawski's Depesche beantwortet und die Verschwörungsbill zurückgezogen worden sei; gegenwärtig seien die Beziehungen zwischen beiden Regierungen die herzlichsten. Pakington sprach sich in ähnlichem Sinne wie Disraeli aus.

Die Diskussion verlief resultatlos. — Im Oberhause zogen Lucan und Lyndhurst ihre zu Gunsten der Judenfrage gestellten Amendements zurück, um dieselben als Bill einzubringen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 26. Mai. Der hiesige Correspondent des Stockholmer „Aftonblad“ meldet demselben, daß die Mitglieder des Cabinets bereits in der am 15. d. abgehaltenen Sitzung des Geheimen Staatsraths überein gekommen seien, den neuesten Bundesbeschlüssen gegenüber eine entschieden abweichende Haltung anzunehmen. Die dänische Erwiderung, versichert derselbe, werde kurz und bündig, etwa wie folgt lauten: „Wir haben bereits Alles gesagt und versprochen, was wir zu sagen und zu versprechen hatten, und können uns nicht im Voraus, ehe die holländischen Stände sich ausgesprochen haben, auf weitere Auseinandersetzungen einlassen.“ Daß dies, abgesehen von den bekannten geschnittenen Wendungen, an denen die diesseitigen Depeschen gewöhnlich so reich zu sein pflegen, der Kern der eventuellen Erwiderung Dänemarks sein werde, wird in hiesigen Kreisen allgemein als unzweifelhaft angenommen.

Türkei.

Zu der Commission in Konstantinopel wird dem Vernehmen nach nicht allein von den Großmächten, sondern auch von Sardinien ein Bevollmächtigter gesendet werden, da die montenegrinische Frage schließlich vor die Pariser Konferenz kommen soll und deshalb Sardinien von den Commissions-Beratungen nicht ausgeschlossen werden kann. Die Pforte ist ebenfalls in der Commission vertreten, während Montenegro nur Beauftragte nach Konstantinopel sendet, welche auf nothwendig erscheinende Anfragen Seitens der Commissions-Mitglieder Auskunft zu erteilen haben.

Von der Donaumündung kommen Klagen, die Sulina jezt wieder so verlandet, daß die Schiffe nicht einlaufen können. Es seien schon enorme Summen ausgegeben, aber nichts erzielt worden, und Rußland triumphire. Dabei macht der Berichterstatter die factische Bemerkung, es wäre der Schiffahrt schon viel geholfen worden, wenn die Galaczer Commission für ihre voluminösen Aktenstücke nur den Streusand aus der Sulina geholt hätte.

Nachrichten aus Halle.

Am 2. Juni.

— So weit es möglich ist, schon jezt die Zeichnungen zu übersehen, geht aus ihnen das vortheilhafte Resultat hervor, daß vorzugsweise der Mittelstand dem Zustandekommen der Halle-Nordhäuser Bahn das regste Interesse widmet. Derselbe zeichnet nicht mehr, als wie er glaubt, unter allen Umständen selbst aus seinen eignen Mitteln und ohne fremde Hilfe leisten zu können. Wir dürfen daraus den Schluß ziehen, einmal, daß von den bis jezt bewirkten Zeichnungen nichts an die Börse kommen wird, und sodann, daß der Verdacht oder das Vorurtheil, als sei die Bahn ein Speculations-Unternehmen, auch durch diese Erfahrung erweislich widerlegt wird. Gegenwärtig sind zwar fast alle Bahnaktien gedrückt, manche stehen sogar unter ihrem wirklichen Ertragswerthe; aber dieser Zustand der Beklommenheit kann nicht lange andauern, eben weil er ein unnatürlicher ist; vielmehr vereinigen sich bereits alle Anzeichen, daß die Gedrücktheit dieser Papiere sich in ihr Gegentheil umsetzen wird; und wenn alsdann die sich erhebende Speculation auch diesen Theil der Effecten wieder in ihren Zauberkreis zieht, werden die Aktien der Halle-Nordhäuser Bahn sich in fester Hand befinden und ihren Besitzern alle die Vortheile zuwenden, welche die erwachte Speculation darbietet. Auf diesen Umstand glauben wir diejenigen Kapitalbesitzer aufmerksam machen zu dürfen, welche, fern von den für sie oftmals nachtheiligen Börsenspekulationen, ihren Geldern sowohl eine sichere industrielle Anlage, als die Gewisheit eines ruhigen und stetig steigenden Zinsengusses erwerben wollen. Daß die Halle-Nordhäuser Bahn aber eine gute Rente abwerfen werde, darüber herrscht seit zehn Jahren nicht der mindeste ungegründete Zweifel. Ist, worüber uns bis diesen Augenblick noch keine genügend sichere Einsicht möglich war, unter den ländlichen Gutsbesitzern an der Bahnlinie die Theilnahme derselben eben so reger, wie der städtische Mittelstand sein Interesse bereits betätigt hat und noch mehr betätigen wird, so haben wir die erfreuliche Aussicht auf das baldige Gelingen eines Unternehmens, das unbestritten zu den stärksten Lebensadern des Reviers, welches von der Bahn durchzogen wird, gehört. Aber wir haben bis jezt keinen Grund, an der Theilnahme der ländlichen Gutsbesitzer zu zweifeln, weil diese viel besser, als es ihnen gesagt werden kann, die Vortheile kennen, die für sie und ihre Wirthschaft aus der Eisenbahn entspringen. Wie beträchtlich diese Vortheile sind, kann der unbefangene Landmann schon daraus abnehmen, daß von drei gleich großen Gütern, welche von gleicher Beschaffenheit sind, dasjenige den niedrigsten Werth hat, welches von der bequemsten und zu allen Zeiten gleich gut befahrbaren Marktstraße entfernt liegt, während das an der Chaussee liegende den höhern, und das an der Eisenbahn gelegene den höchsten Werth hat. Deshalb begegnen wir auch in den vielen Verkaufs- und Verpachtungsanzeigen immer der Angabe, „das Gut liegt an der Eisenbahn“, und mit Recht setzt man der Gutsbeschreibung diese Angabe hinzu, um sich einen höhern Kauf- oder Pachtpreis zu sichern. Dies wissen die Gutsbesitzer sehr gut, und weil sie es wissen oder weil sie die Vortheile der Eisenbahnen auch für ihr Gernerbe kennen, dürfen wir annehmen, daß das anregende Vorbild, welches ihnen der städtische Mittelstand gegeben hat, von ihrer thätigen Theilnahme übertroffen wird.

Eine neue Sendung von Sommerkleidern und Tüchern ist so eben in geschmackvollster Auswahl angekommen bei
Gebrüder Gundermann, Leipzigerstraße.

Auction feiner Kunstgusseisenwaren.

Das reichhaltige, aus den verschiedenartigsten Mustern bestehende Lager feiner **Kunstgusseisenwaren** aus der Eisengießerei der Herren **Carl und Gustav Harkort** allhier soll, wegen Aufgabe des Etablissements,

den **7. Juni** a. c. u. folg. Tage von Vorm. 8 u. Nachm. 2 Uhr ab stück- u. resp. partheiweise in dem Comptoirgebäude der Eisengießerei (zwischen dem Leipz.-Dresd. und dem Leipz.-Magd. Bahnhöfen) gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Cataloge sind vom **1. Juni** ab in Leipzig in der Eisengießerei und bei dem Unterzeichneten gratis entgegenzunehmen.

Die Waaren können vom **1. Juni** ab täglich, Vormittags von **10—12** und Nachmittags von **3—6** Uhr, in Augenschein genommen werden.

Leipzig, den **28. Mai 1858.**

Dr. Roux, requ. Notar.

Besten engl. Roman-Cement, Mauersteine, Dachsteine, poröse Steine, Hohlziegel, Dachsplitt, Latten, Stollen, Waldrähmen, Schaalbretter, Staafhölzer u. s. w. billigt bei **Gustav Messmer, Halle, alter Markt.**

Die Wäschhandlung von C. Tausch,

Brüderstraße Nr. 6,

empfeilt außer ihrem Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche u. c., veranlaßt durch die sich immer wiederholenden Nachfragen, bei Besorgung vollständiger Ausstattungen, auch ihr

Lager fertiger neuer Federbetten,

und ist im Stande, größere Aufträge sofort auszuführen.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch den **9. Juni** d. J. Vormittags **10 Uhr** wird die hiesige und die zum Vorwerk **Croellwitz** gehörende diesjährige Obst-Nutzung öffentlich meistbietend hier selbst verpachtet.

Die Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, und heroorgehoben, daß die Hälfte des Pachtgebots vom Ersteher sofort baar zu erlegen ist.

Sirriß b/Halle.

C. Bartels.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung bei dem königlichen Domainen-Amt Siebichenstein und dem Vorwerk Seeben soll

Donnerstag den **10. Juni** d. J.

Vormittags **10 Uhr,**

nach Befinden in einzelnen Parzellen, oder auch im Ganzen, öffentlich meistbietend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, auf dem Vorwerk Seeben verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgebots ist sofort nach erfolgtem Zuschlage baar im Termin zu erlegen.

Am Siebichenstein, d. **31. Mai 1858.**

S. Bartels.

Bekanntmachung.

60 Stück wohlgemästete sechszählige Hammel, und

18 Stück wohlgemästete Schafe sollen in Partien zu **5 Stück** zu Amt Helbra bei Eisleben auf

Montag den **14. d. M.** früh **10 Uhr** an den Bestbietenden verkauft werden.

Helbra, den **1. Juni 1858.**

F. W. Spielberg.

Ein Haus mit Schmiedewerkstelle und **6 Morgen** Feld, in einem volkreichen Orte gelegen, soll mit vollständigem Schmiedewerkzeuge unter sehr günstigen Bedingungen eiligst verkauft werden. Dasselbe würde sich vorzugsweise auch für Fleischer, Stellmacher oder Bäcker eignen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

C. Th. Esche in Balitz bei Dürrenberg.

Güter-Verkauf.

1 Gut mit **320 Morgen**, **1** dergl. mit **170 M.**, **1** dergl. mit **90 M.** — Näheres bei **M. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Güterkauf-Gesuch.

1 Gut zu **8—10,000 \mathcal{R}** wird zu kaufen gesucht. **M. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

1000 bis 10,000 \mathcal{R} sind auf Landhypotheken auszuleihen durch

M. Linn in Halle.

Ein fünfundzwanzigarmiger gut gehaltener **Metallbronze-Kronleuchter** mit Längen neuester Construction ist billig zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfragen poste restante **Weissenfels P. P. # 6.**

Ein gut erhaltener großer Kronleuchter zu **24** Dellampen ist mit allem Zubehör zu verkaufen. Näheres beim Kastellan **Voegel** im hiesigen Theatergebäude.

Aecht Kasaner Eierseife.

Diese schöne Seife kann wegen ihrer Milde und da sie das Barthaar erweicht, als die beste und angenehmste Toilette- und Rasirseife empfohlen werden. Dieselbe empfing in Commission und empfiehlt in Stücken à **5 Sgr.** **Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Vorz. schönen **Rheinlachs,** **Helg. Hummer,**

Frischen **Hummereisalat** empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Sehr schöne **Mess. Apfelsinen** und **Citronen** empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Ein guter vierzölliger Wagen ist zu verkaufen **Hospitalplatz Nr. 9.**

Eine neumilchende Kuh nebst Kalb und ein Bulle ist zu verkaufen bei **F. Bedau** in Fienstedt.

2 Schock Lang-Roggenstroh sind zu verkaufen in **Cröllwitz Nr. 32.**

Wicken

zur Aussaat sind zu haben. **Müller G. Ermsch**, Paradies Nr. 3.

Eine Windmühle

wird gegen ein Landgut zu tauschen gesucht. Näheres **A. # 39**, poste restante Halle.

Ein unverheiratheter Hausknecht findet zum **15. Juli** c. eine Stelle bei **Otto Thieme.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Kunstpächter** zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort oder baldigst in die Lehre treten. Näheres **Scharnstraße Nr. 3**, eine Treppe hoch.

Auf dem Amte **Beesen** bei Halle ist die zweite Verwalterstelle offen und sofort zu besetzen. **S. Sander** jun.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.



Den Herren Bestellern auf die

neuen **Zollgewichte** die ergebene Anzeige, daß solche so eben angekommen, und werden sowohl alle früheren, als auch jeder neue Auftrag sofort prompt ausgeführt.

Halle a/S., den **1. Juni 1858.**

J. G. Mann.

Ein brauner Jagdhund zugelaufen. Abzuholen **Mittelwache Nr. 6.**

Herbfrübenfaat, echte weiße, bairische, bei **Ernst Voigt**, Halle, am **2. Juni 1858.**

Ein junger militärfreier unverheiratheter Mann, welcher auch Caution stellen kann, eine ausgezeichnete und orthographische Hand schreibt, auch im Rechnen nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Beschäftigung. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **# E. R.** bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Gummi-Hütchen,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück **2 1/2 \mathcal{R}** , empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager, alhier im Gasthof zum „schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, wieder mit einem Transport von allen Sorten feingereinigten böhmischen Bettfedern, Daunens und Schwänenfedern frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen. **Jos. Pöschl.**

Sonntag den **6. d. M.** Nachmittags **Die-tenbacher Verein** in **Niemberg.**

Bahnhof-Saal zu Dürrenberg.

Sonntag den **6. Juni** von Nachm. **4 Uhr** ab: **Vokal- und Instrumental-Concert**, gegeben von den **Geschwistern Drechsler**, wozu freundlichst einladet **J. S. Wagner.**

Tivoli-Theater zur Weintraube.

Donnerstag den **3. Juni** **3te Abonnement-Vorstellung:** **Lumpaci Bagabundus.**

Freitag den **4. Juni** **4te Abonnement-Vorstellung:**

Leonore, Vaterländisches Schauspiel in **3** Acten. Dazu: **Des Sängers Fluch**, lebende Bilder. Das Nähere besagen die Theaterzettel. **Hudolph Enobloch.**

Bad Wittkind.

Heute **Donnerstag** den **3. Juni** **Concert**, **C. John**, Stadtmusikdirector.

Fürstenthal.

Heute **Donnerstag** den **3. Juni** **Concert**, **C. John**, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige. **August Wenz**, **Auguste Wenz** geb. **de Parade**. **Cöthen** und **Halle**, den **28. Mai 1858.**



Stadt Zürich: Die Hrn. Rent. J. A. Art.-Reg. Bed u. Richter a. Erfurt. Hr. Propr. Ranjo a. Stropburg. Die Hrn. Fabrik. Schulte a. Leipzig, Stron a. Burscheid. Die Hrn. Kauf. Holle u. Hüner a. Bremen, Papper a. Rheidt, Pfeiler a. Magdeburg, Cohn a. Berlin, Krauch a. Leipzig, Spiter a. Montjoie.

Goldner Ring: Hr. Cand. theol. Stahlhelm a. Stettin. Hr. Ingen. Werner a. Garmenz. Hr. Kassirer Siebing a. Frankberg. Hr. Pastor Haupt a. Spandenberg. Hr. Dierverd. Hilso a. Schwanebeck. Die Hrn. Kauf. Werninghaus a. Hagen, Wolff a. Braunschweig. Hr. Fabrikbes. Seidell a. Halberstadt. Hr. Gutbes. Schneider a. Wehlen.

Goldner Löwe: Die Hrn. Fabrik. Lhilo a. Gösch a. M., Mackon a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Brück a. Leipzig, Richter a. Braunschweig, Trl. Weislinger a. Kopenhagen. Hr. Amtm. Kosenberg m. Diener a. Polen. Hr. Major v. Nürnberg a. Petersburg. Hr. Privatm. Granter m. Sohn a. Wroslon im Fürstent. Waldeck. Hr. Brauereibes. Rigel a. Amersfoort. Hr. Domainensächter Bolter a. Breslau.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Krause a. Erfurt, Müller a. Braunschweig, Schmidt a. Magdeburg, Wagner a. Grimmisschau, Traumberg a. Dresden, Steinert a. Leipzig. Frau John u. Fr. Jeser a. Giesleben. Dr. Vera-Dit. Peter a. Etenach. Hr. Gutbes. Lehmann a. Gera. Hr. Fabrik. Schludach a. Bremen.

Goldne Kugel: Die Hrn. Pastoren Luge m. Gem. a. Dörrau, Döwald a. Kirchschleibungen, Döwald a. Müstschau. Die Hrn. Kauf. Sommerlarh a. Draudenbaum, Freigenhan a. Berka a. W., Gnichtel a. Leipzig, Victor a. Gütten. Die Hrn. Rent. Barthelen u. Gaerige a. Erfurt. Hr. Bauhüher Rühlmann a. Freiburg a. U. Hr. Fabrikm. Pfinger a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Möller a. Freiburg, Christoph a. Gabelberg.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Seimann a. Staiken. Hr. Sewald m. Fam. u. Bepl. a. Berlin. Die Hrn. Gutbes. v. Gagemeyer a. Wandorf, Schenig a. Harburg. Hr. Herz m. Frau u. Nichte a. Hamburg. Hr. Rent. Anton a. Jastrow.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rustdruck	336,19 Par. L.	336,24 Par. L.	335,75 Par. L.	336,07 Par. L.	
Dampfdruck	5,04 Par. L.	5,82 Par. L.	4,57 Par. L.	5,16 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	88 pCt.	71 pCt.	78 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	12,4 G. Rm.	16,8 G. Rm.	12,6 G. Rm.	13,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhaftation.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Nachbargutbesizers **Johann Daniel Fuß** zu Holleben, jetzt dessen Erben, gehörigen, sub No. 26 des Hypothekensuchs von Holleben und No. 40 des Hypothekensuchs über die Landungen der Hollebener Flur, eingetragenen Grundstücke, resp. die in Folge der bereits ausgeführten Separation darauf angewiesenen Pläne, als:

- A) das Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten, zu Holleben, mit Nachbarrrecht, und einer Pfandenscheide in der Aue von 13,4 Ruthen, sub No. 30 des Katasters,
 - B) das Planstück No. 273 der Karte in der großen Aue von 2 Morgen 130 Ruthen Wiese,
 - C) das Planstück No. 202 der Karte in der kleinen Aue von 1 Morgen 125 Ruthen Wiese,
 - D) das Planstück No. 28 der Karte im Felde in der Mühle und am Krötenhügel, an 24 Morgen Feld,
 - E) das Planstück im Steinhügel und Fuchshohlenfelde, No. 42 der Karte, an 22 Morgen 73 Ruthen Feld,
 - F) der Garten in der kleinen Aue, No. 1760 des Flurbuchs, ohngefähr 1 1/2 Morgen enthaltend, und
 - G) ein Stück Feld im guten Thale, Kohlenlager, No. 356 der Karte, von 102 Ruthen, ad B. bis G. in Hollebener Flur, so wie
 - H) ein Viertelendes von 4 Morgen 6 Ruthen, No. 205, 220 und 240 der Karte, in Döliger Flur,
- zusammen auf 7296 *q* 25 *q* 5 *l* abgeschätzt, laut der, nebst dem neuesten Hypothekenscheide und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen Erbtheilungsbaher

auf den ersten Juli d. J. Vormittags 10 Uhr in der Gemeindefchänke in Holleben im Wege der freiwilligen Subhaftation verkauft werden.

Kauchstädt, den 14. Mai 1858.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die diesjährige Nutzung von Süß- und Sauerkirschen an der Magdeburger Straße und dem sogenannten „Spielberge“ in hiesiger Flur soll Dienstag den 8. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Bauerschen Gasthause gegen n. gleich baare Zahlung bestbietend verkauft werden.

Sennewitz, den 1. Juni 1858.

Die Gemeinde daselbst.

Montag den 14. Juni Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthause hieselbst meine diesjährigen hiesigen und Göbewitzer, Schochwitzer, Räther'schen, Trebitzer und Zschwitzer Obstnutzungen öffentlich meistbietend, und zwar jede der aufgeführten 5 Parzellen einzeln, verpachtet werden.

Salzmünde, den 2. Juni 1858.

J. G. Wolke.

Neueste Predigt des Herrn Prof. Erdmann.

Der strenge Ernst der Freudenbotschaft. Pfingstpredigt, gehalten am 24. Mai 1858 von Prof. Dr. Erdmann. 3 *q*.

Obige Predigt ist auf vielseitigen Wunsch soeben gedruckt und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. **G. W. Schmidt.**

Anzeige.

Das vor 10 Jahren von meinem Bruder **Franz Lauterbach** in Schkeuditz errichtete und nach dessen Tode unter derselben Firma geführte Material-, Destillation- und Eislerwaaren-Geschäft, welches sich einer guten Kundenschaft erfreut und in bester Lage der Stadt befindet, soll wegen neuerdings eingetretenen Todesfall anderweit verpachtet werden. Näheres darüber ertheilt gern

Louis Lauterbach,

Petersstraße Nr. 42,

Leipzig, im Juni 1858.

Ein in einem separirten Orte an frequenter Straße gelegenes Gut von circa 90 Morgen Areal — bei welchem die Ziegel- und Kalkbrennerei seit vielen Jahren sehr schwunghaft betrieben wird — massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, complettem Inventarium nebst Vorräthen, soll eingetretener Familienverhältnisse wegen verkauft werden.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter portofreier Adresse: Herrn H. B. V. No. 159. poste restante Torgau.

Ein Materialwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt Sachsens, unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, welches sich einer ansehnlichen Kundenschaft erfreut, ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber sofort zu verpachten und werden hierauf Reflectirende ersucht, ihre Adressen unter

M. Z. # 500 bei **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung gelegentlich niederzulegen.

Familien-Verhältnisse halber ist ein flottcs **Material- und Bistualien-Geschäft** sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten und zu erfragen Kellnergasse Nr. 4.

Eine **Windmühle** mit zwei Mahlgängen in einer sehr schönen Lage steht wegen Veränderung zu verkaufen. Näheres bei dem Bäckermeister **Klee** in Leipzig.

Ein Dompfasse entzogen; gegen Belohnung abzugeben Klausthor-Vorstadt Nr. 10.

Zwischen Nietleben und Halle ist mir ein brauner Jagdhund zugefahren; derselbe kann gegen Erlegung aller Kosten abgeholt werden große Klausstraße 25.

Eine eiserne **Bergoldepresse** für Buchbinder nebst dazu gehörenden Platten ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückerath** in der Expedition d. Ztg.

Eine Flasche **Eislerwasser** für 3/4 *q*. **Poudre Fèvre**, zur sofortigen leichten Bereitung von Eislerwasser, das Packet zu 20 Flaschen berechnet a 15 *q* empfiehlt **Carl Haring.**

Frischer Kalk

Sonnabend und Montag, den 5. u. 7. Juni, in der Siebichensteiner Amtziegelei.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Die Interessenten des Spandower Ausstattungs-Vereins werden hierdurch eingeladen, Behufs der Schlußrechnung

Donnerstag den 3. Juni

Abends 6 Uhr

in der „Erholung“ erscheinen und die Statutenbücher beibringen zu wollen.

Halle, den 31. Mai 1858.

Julius Dreyer.

Es wird eine ehrliche, stille, recht zuverlässige, deshalb wo möglich schon ältliche Person, für einen kleinen Haushalt sogleich oder zu Johanni gesucht. Sie muß in der Küche, Wirtschaft und Erziehung zwei kleiner Kinder erfahren, fleißig und treu sein. Nur Solche mögen sich unter Beibringung guter Atteste auf der Schule zu R i r ch e l a u baldigst melden.

112 Rth. neue Bruchsteine im Tauer Bruche sollen auf den 9. Juni Vormittags 9 Uhr in beliebiger Ruthenzahl bestbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Halle, den 31. Mai 1858.

W. Zeuner, Gartengasse Nr. 3.

Auch kann vor der Auktion mit mir Rücksprache genommen werden.

Meine Wohnung ist jetzt Neumarkt, Fleischer-gasse Nr. 15.

G. Benedict, Büchsenmacher.

Für Delmaler

empfeilt Unterzeichneter alle Sorten Delfarben in Zinnröthen, sowie alten gelblichten Mohnöl- und Ketouchirnis, alle dazu gehörigen Pinsel, Paletten und 1/4 u. 1/2 breite Maler-Leinwand.

Friedrich Schlüter, gr. Steinstraße.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und sogleich zu beziehen große Steinstraße 65.

Ein junger gewandter Mensch, 17 Jahr alt, sucht als Kellnerbursche eine Stelle. Zu erf. bei **H. Emig, Brunnenplatz Nr. 6.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges frequentes Material-Geschäft wird zu Johanni e. ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ferd. Voigt, gr. Steinstr. Nr. 73.**

Behn Stück vier Wochen alte Ferkel verkauft **Höfeler** in Sennewitz.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Die Verwendung der Pflanzen in der Gartenkunst, oder Gehölz, Blumen und Rasen. Ein künstlerischer Führer bei der Anlage und Unterhaltung von Landschafts- und Blumengärten für Gärtner, Guts- und Gartenbesitzer. Von **H. Jäger, Groß. Sächs. Hofgärtner.** Preis 1 *q* 15 *q*.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 126.

Halle, Donnerstag den 3. Juni
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Dienstag, d. 1. Juni. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Anleihegesetz mit 97 gegen 63 Stimmen angenommen, nachdem ein Amendement Depreti's auf Reduktion der Anleihe verworfen worden war.

Wien, Dienstag, d. 1. Juni. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten aus Ragusa vom 31. v. Mts. sind in Gravosa sechs türkische Dampfer mit 3600 Mann und 12 Geschützen am Bord, gelandet.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Mühlendestiger Müller zu Priescha im Kreise Liebenwerda die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Vergangenen Sonnabend ging Alexander v. Humboldt auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Maj. des Königs nach Potsdam, um einige Tage in dessen Nähe zuzubringen.

Nach einer Ministerial-Befugung vom 25. d. ist der jährliche Preis der Gesefsammlung vom 1. Januar d. J. ab auf 1 Thlr. per Exemplar festgesetzt worden.

Dem neuwählten Präsidenten der kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher, Geh. Hofrath Dr. Kiefer in Jena, ist nachstehendes Schreiben des Ministers v. Kaumer zugegangen:

Hochwohlgebornem gefälligem Schreiben vom 25. d. M. und dessen Anlagen habe ich mit Genugthuung ersehen, daß Sie von der kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher, der Sie Ihre Thätigkeit schon bisher in so ansehnlicher Weise gewidmet haben, zum Präsidenten gewählt worden sind. Inwiefern Sie Hochwohlgebornen in dieser Würde vertrauensvoll begreife, erlaube ich mich Ihrem Antrage entsprechend gern bereit, bei Sr. Maj. dem Könige, meinem allernächsten Herrn, dahin anzutragen, daß der Akademie die Unterstützung, welche sie aus diesseitigen Staatsfonds seit ihrer Ueberföhrung nach Bonn und Breslau jährlich erhalten hat, auch während Ihrer Präsidentenschaft bewilligt werde. Es freut mich aufrichtig, der Akademie dadurch einen neuen Beweis der Fürsorge geben zu können, welche die diesseitige Regierung bereits 39 Jahre hindurch dem allerbürdigsten Institute bewilligt hat. In Bezug auf das in Breslau befindliche Eigenthum der Akademie habe ich nach Ew. Hochwohlgebornen Antrage an den königl. Universitätskurator, Wirkl. Geh. Rath und Dierpräsidenten Drn. Frhn. v. Schleinig, das Erforderliche verfügt. Auch unterliegt es keinem Bedenken, der Bibliothek der Akademie die ihr bisher in Bonn überwiesenen Räume zu übertragen, wie Ew. Hochwohlgebornen wünschen, bis auf weiteres zur Benutzung zu gestatten. Wenn nach Ew. Hochwohlgebornen gefälligem Schreiben Aussicht vorhanden ist, daß auch andere deutsche Staaten der Akademie Geldbewilligungen zuwenden wollen, so begreife ich diese Aussicht mit besonderer Freude und wünsche, daß sie zum Gebelben der Akademie sich bald und in ausgedehntem Maße verwirklicht. Berlin, den 20. Mai 1858. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. (gez.) v. Kaumer.

Die vereinigten Ausschüsse des deutschen evangelischen Kirchentages und für innere Mission haben hier am 20. v. Mts. das Programm für den zehnten deutschen evangelischen Kirchentag, der vom 14. bis zum 17. September d. J. in Hamburg abgehalten werden soll, ausgegeben. Als Gegenstände der Verhandlungen sind festgesetzt:

I. An den beiden ersten Tagen 1) der Anspruch der Gemeinde auf spezielle Seelsorge, eingeleitet durch General-Superintendent Dr. Jaspis aus Stettin und Pfarrer Laube aus Barmen; 2) vom Mißbrauch der geistlichen Eide, eingeleitet durch den Kreisrichter Dr. Alvera aus Götting; 3) über die Vereinigung der kirchlichen und bürgerlichen Gemeindeämter, eingeleitet durch Prof. Dr. Herrmann aus Götting; 4) von der Stellung des Christen zum zeitlichen Gute, eingeleitet durch Konfistorialrath Garus aus Posen. II. An den beiden andern Tagen 1) die bürgerliche Armenpflege in großen Städten, eingeleitet durch Oberbürgermeister Lischte aus Elberfeld; 2) der heidnische Aberglaube in unserm Volksleben, eingeleitet durch Dr. Wittke aus Berlin. Außerdem soll über folgende Gegenstände in Special-Konferenzen verhandelt werden: 1) über Sonntagsgelübde, geleitet durch Pastor Sengelmann in Hamburg; 2) über Gefängnißwesen, geleitet durch Dr. Alfer in Hamburg; 3) über Waapalenenflüchtlinge, geleitet durch Direktor Wolff in Hamburg; 4) über Wohnungs-Angelegenheit, geleitet durch Dr. Abendroth in Hamburg; 5) über religiöse Kunst, geleitet durch Behrmann-Göllweg.

Wie der „K. Ztg.“ telegraphisch aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, beschäftigt sich die Nachricht der „N. Preuss. Ztg.“, daß Anfangs September die General-Verammlung der katholischen Vereine zu Köln stattfinden wird. Man vernimmt, daß der Cardinal



Erzbischof Förster von Breslau, Bischof von Frankreich und Kommandirende General des 1. Infanterie-Regiments a. D., Ludwig Freih. v. 1789. Die lutherische Partei in der Abhaltung eines Kirchen-Reskript des königl. Ober-Verwaltung kirchlicher Konferenzen, haben angeregt wurden, daß man weder für notwendig an. Diese Nachricht wird hängen des Präsidenten des dem sie erst kürzlich rühmend überall feste Tritte ihre Ton angebe, das größte Verbot ist die letzte Hoffnung, welche wieder zu erobern. Es kommt von Norden her, sagt die Broschüre die katholischen Dänen einzig und allein durch eine Allianz mit Desterreich. Als einen Beweis des Wols zu Desterreich führt die in einigen Jahren von Baiern in österreichischen Papieren der Wahrheit arg in's Gesicht schlugen. Man war längere Zeit der Ansicht, Herr v. Harless werde zurücktreten, da er sich nicht im Stande fühlen könne, die Pläne seiner Freunde ins Leben zu führen, allein er bleibt Präsident des „obersten Kirchenregiments“ unter allen Umständen und mit dem obigen Verbote, das vom Kultusministerium inspirirt ist, hat er gar mit der ganzen Partei, welche ihn feither hielt, gebrochen. Selbstam genug nimmt sich übrigens dieses Verbot aus im Angesichte des bei uns in Baiern bestehenden Vereinsgesetzes, nach welchem es bloß einer Anzeige bei der Polizei bedarf, um eine Versammlung anberaumen zu können. Auf dem Kirchentage zu Erlangen sollte doch nur besprochen werden, was Herr v. Harless so oft in Erlaffen, offiziellen und Privatbesprechungen als einzig und allein der evangelischen Kirche zum Heile dienend hingestellt hatte, und nun kommt plötzlich wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel das Verbot des Kirchentages! — Auf Bunsen's Bibelwerk sind unsere Dunkelmänner nicht gut zu sprechen. Der „Kirchenbote“, das Organ der sogenannten erlanger Schule unter den jüngeren Geistlichen, sagt geradezu, „es biete solches die gewünschte Hand für das, was die Richtung der Zeit suche — ein Christenthum außerhalb der Kirche als das Nächste, ein Christenthum ohne Christum als das Zweite. Der Satan wird's ihm (Hrn. v. Bunsen) Dank wissen. Herr v. Bunsen ist ein falscher Prophet; der Anklang, den er ohne Zweifel finde, die Ernte, die seine Saat tragen werde, wird dieses Urtheil rechtfertigen.“ (M. 3.)

Frankfurt a. M., d. 30. Mai. Trotz des Druckes, der auf der französischen Presse lastet und sogar die briefliche Correspondenz vielfach zu geniren scheint, fördert doch der lebendige Geschäftsverkehr zwischen Paris und Frankfurt den persönlichen Austausch der Berichte über die beiderseitigen Zustände. Alle Mittheilungen glaubhafter Geschäftsleute kommen darin überein, daß ein Gefühl der Unbehaglichkeit und der Unsicherheit sich der Gemüther in Frankreich bemächtigt hat und die vorhandene Geschäftsstockung theilweise mit erklärt. Revolutionen-Wünsche bleiben natürlich den besitzenden Klassen fern; man sieht nicht ein, wie nach dem Sturze der jetzigen Regierung eine neue geschaffen werden könne, ohne daß die Nation vorher einem vielleicht langen Bürgerkriege verfallen müßte. Dennoch sagt sich wieder Zeder, daß eine so starke Anspannung der Polizei-Gewalt und die neuers-